

Maturaarbeit 2019/2020



Suche Fern. Finde Nah.

Wie ich Fernreiseträume klimaschonend verwirklichen konnte

Celia Hug

Celia Hug
Kantonsschule Olten
Klasse 4MG

6. Januar 2020
betreut von Jürg Orfei

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Danke	3
Einleitung	4
Persönliche Motivation	4
Projektidee	4
Formales	5
Kapitelgliederung	5
Ablaufsystematik der Reiseorte	5
Zusammenfassung	6
Arbeitsvorgehen und Methode	6
Von der Recherche zum Produkt	6
1. Vorarbeit	6
2. Hauptarbeit	7
3. Schlussarbeit	8
Zusammenfassung	8
Wissenschaftliche Untersuchung	9
Wegstrecke und CO ₂ - Bilanz	9
W. U im Zweck von Planungsrecherche und illustrativer Arbeit.....	9
Einsatz gestalterischer Mittel	10
Fotografieren	10
Illustrieren	10
<i>Illustrationstechnik 1</i>	10
<i>Illustrationstechnik 2</i>	11
Grafische Arbeit	12
<i>Layoutprozess anhand des Kapitels „03 Glacier de Moiry“</i>	12
<i>Layoutprozess anhand von „Wie die Arktis schwindet“</i>	13
<i>Gesamtlayoutkonzept</i>	13
<i>Die Ausdruckskraft der Grafik anhand von „Apell“</i>	13
Papier, Format und Cover	14
Schreiben.....	15
<i>Schreibstil</i>	15
Zusammenfassung	15
Arbeitsumgang	16
Umgang mit der Technik	16
Druck	16
Arbeitsreflexion	17
Zusammenfassung.....	17
Schlussfolgerung	18
Quellen	18
Quellenverzeichnis Dokumentation.....	18
Quellenverzeichnis Buch	19
Redlichkeitserklärung	21
Anhang	22
Anhang 1–Projektvertrag	22
Anhang 2–Inhaltskonzept.....	23
Anhang 3–Ausgangsbasis für Kartenillustration.....	27

Vorwort

Das Reisebuch «Suche Fern. Finde Nah. Wie ich Fernreiseträume klimaschonend verwirklichen konnte» entstand im Rahmen der Maturaarbeit im Jahr 2020 an der Kantonsschule Olten.

Die freie Wahl des Themas, ich entschied mich für die künstlerische Arbeitsweise, gab mir die Möglichkeit, mich auf vielen verschiedenen Ebenen zu verwirklichen. Ich konnte mich inhaltlich vertieft mit dem Thema des Klimawandels auseinandersetzen, sowie die kreative Arbeit im illustrativen und grafischen Bereich ausüben. Als Grundlage dienten verschiedene Wanderungen in der Schweiz, die mir sehr viel Freude bereiteten.

Dank

Mein Buch möchte ich jenen lieben Menschen widmen, die mich immer wieder neu inspirierten und mich in meiner Idee bestärkten. Vielen Dank an meine Eltern und an Flavia, die mich pausenlos unterstützen und mich auch in schwierigen Situationen nie alleine liessen.

Ebenso ein grosses Dankeschön möchte ich meinem Betreuer Jürg Orfei widmen, der mir da Unterstützung bot, wo ich sie gerade brauchte. Ein herzlicher Dank gilt Pascal, der mir für die Korrekturlesung zur Seite stand.

Ein ganz spezieller Dank geht an Michael Meier, Michael Bieli und ganz besonders an Claudia von der Firma Baumberger Print. Ohne euch wäre mein Projekt niemals realisiert worden. Ich konnte mich stets auf euch verlassen und ihr habt für jede Herausforderung eine Lösung gefunden. Eure Hilfe war unentbehrlich.

Folgende Firmen haben die finanziellen Kosten der Buchrealisierung grosszügigerweise übernommen.

grünwerk 1 landschaftsarchitekten AG
4600 Olten
Angelo Hug

procedere GmbH – Gesundheitsmanagement& Sozialberatung
4600 Olten
Claudia Meschi

Baumberger Print AG
4625 Oberbuchsiten
Claudia Hug

Einleitung

Persönliche Motivation

„Skolstrejk för Klimatet.“ Das schwedische Mädchen Greta Thunberg sorgte im Sommer 2018 für weltweites Aufsehen. Um auf die drohende Klimakrise aufmerksam zu machen, beginnt sie die Schule zu schwänzen. Seither gilt die fridaysforfuture-Bewegung, die sich aus Gretas Streikaktionen entwickeln konnte, als grösste Jugendbewegung der Geschichte. Im Herbst 2019 zählte man an der nationalen Klimademo des Wandels in Bern 100'000 Demonstrierende.

Schon immer habe ich mich für ökologische Themen interessiert, als ich dann aber im Spätsommer 2018 an einem der ersten Klimastreiks teilnahm, die nun auch die Schweiz erreicht hatten, liess mich dieses Thema nicht mehr los. Ich entschied mich ab sofort für eine ökologischere Lebensweise. Ich ernähre mich seither vegetarisch. Wenn immer möglich bewege ich mich mit dem Fahrrad fort. Mit dem Flugzeug ins Ausland zu reisen, kommt für mich keineswegs in Frage.

Doch ich wollte mehr. Ich redete und diskutierte viel, wobei die Diskussionen meistens an zu wenig fundiertem Wissen scheiterten. Ich begann zu lesen und zu recherchieren, schaute mir unzählige Dokus an.

Für mich stand fest, ich will etwas bewirken. Die Menschen zur Selbstreflexion anregen und Alternativen bieten. Meine eigene Motivation wollte ich in einem Projekt verankern. Ich war voller Tatendrang, das Thema des Klimawandels im Rahmen meiner Maturaarbeit zu behandeln. Für mich war die Wahl der künstlerischen Arbeitsweise schon von Anfang an klar, ich hatte Lust mich neben der inhaltlichen Vertiefung auch kreativ zu verwirklichen. Also entwickelte ich langsam die Idee meines Buches, die sich von Zeit zu Zeit konkretisierte.

Die Projektidee

Das Ziel war es, mittels einer eigenen Buchrealisierung, den Betrachter auf spielerische Art und Weise für das ökologische Reisen zu sensibilisieren. Es soll eine Reiselust erweckt werden, die trotz allem klimaschonend gestillt werden kann. Mittels eines Bildvergleichs werden Analogien zwischen der Schweiz und dem Ausland gesucht. Das Buch schlägt 6 Reisealternativen vor, welche die Umwelt im Gegensatz zur Fernreise nur minimal belasten. Die klimaschädlichen Fernreisen, die oftmals nur mit dem Flugzeug erreichbar sind, stehen in direkter Konfrontation zum umweltfreundlichen Nahziel. Die Reisedestinationen befinden sich alle in der Schweiz, im Fokus steht das Naturerlebnis, das mittels einer Wanderung selbst erfahren werden kann. Ergänzt werden die Bildvergleiche von einer persönlichen Schilderung des selbst bereisten Ortes, sowie von Textanekdoten, Bildern und zahlreichen Informationen, die dem Leser und der Leserin zur Planung der Wanderung dienen.

Dabei werden weitere Aspekte des Klimawandels beleuchtet und ausgeführt. Neben dem Inhalt nimmt das Gestaltungskonzept eine gewichtige Rolle ein. Selbstillustrierte Grafiken und sich im Laufe der Arbeit angesammelte Aquarellskizzen dienen zur Erleichterung des Textverständnis. Das Gesamtlayout wurde über einen langen Prozess schrittweise entwickelt.

Die Projektidee wurde in folgender Fragestellung zusammengefasst: „Wie lässt sich die Faszination des Fernreisens mit der Absicht der minimalen ökologischen Belastung an besonderen Orten der Schweiz wiederfinden?“

Der Arbeitsprozess konnte im Laufe der Zeit immer präzisere Antworten auf die genannte Fragestellung liefern.

Zusammenfassung

Das Buch enthält 6 Reisekapitel. Diese bilden den roten Faden des Buches, was visuell durch ein Kapitelnummerierungssystem von 01-06 unterstützt wird. Die Ablaufsystematik wird im Layoutkonzept eingebunden. Die Kapitelchronologie entspringt geografischer Ordnung und bewegt sich von der westlichen Schweiz in den Osten.

Arbeitsvorgehen und Methode

Von der Recherche zum Produkt

Der Arbeitsprozess kann grob in 3 grosse Teilschritte eingeteilt werden.

1. Vorarbeit; Recherche, wandern, erste Informationen verwerten
2. Hauptarbeit; Texte verfassen und Layout entwerfen, Illustrationen gestalten, alle Daten werden für weitere Verdichtung und Ausführung im Buch sichtbar gemacht
3. Schlussarbeit; Feinschliff und Korrektur, PDF- Druckvorstufe wird der Druckerei zugänglich gemacht

1. Vorarbeit

Recherchieren, Planen und Schwerpunkte setzen (Verweis: Skizzenbuch, S. 2-14)

Primär wurde über Möglichkeiten der zu bereisenden Destinationen recherchiert. Verschiedene Varianten der zu setzenden Schwerpunkte wurden sorgfältig reflektiert und ausgewertet. Schnell war klar, dass der Inhaltsschwerpunkt auf den zu bereisenden Reiseorten liegen sollte.

Nach Abschluss des definitiven Projektvertrags wurden die ersten Kapitel- und Inhaltsideen gesammelt.

Ich habe mich bei der Reisekapitelfindung bewusst auf nur „eine Art des Reisens“, genauer auf Wanderreisen, fokussiert, sodass die Frage des „Fernseins“, den Betrachter möglichst präzise zu einer Antwort führt. Ausserdem assoziierte ich spontan die meisten Fernreisedestinationen mit Naturphänomenen in der Schweiz. Die Fortbewegung zu Fuss bzw. das Wandern ermöglicht eine maximale ortsnahe Entdeckung und führt weg vom Alltäglichen. Wandern ist klimafreundlich und passt wunderbar zum Ziel, auf spielerische Art und Weise für klimaschonendes Reisen zu sensibilisieren. Ich persönlich mag es sehr, draussen zu Fuss unterwegs zu sein.

Folgende Frage half mir stets dabei, die Vergleichbarkeit der Auslandsdestination und dem Nahziel zu überprüfen.

„Was genau macht diesen Ort aus, sodass der etwas abstrakte Transfer zur Fernreisedestination logisch erscheint?“

Die engste Auswahl, bei welcher auch nach intensiver Recherche auf die oben erwähnte Leitfrage eine plausible Antwort gefunden werden konnte, wurde weiterverfolgt. Die Reise zu den jeweiligen Orten wurde sorgfältig vorausgeplant.

Reisen, Fotografieren und Auswerten (Verweis: Skizzenbuch, S. 15-19)

Die Orte wurden nach und nach bereist. Ich nahm mir dafür mehrere Tage Zeit. Während einige Wanderungen bereits in den Sommerferien stattfanden, wartete ich bei anderen Orten den Spätherbst ab. An vielen Orten stellte die Jahreszeit eine nicht ganz unwesentliche Bedingung, sodass die Analogie zwischen Fern und Nah nach wie vor funktionierte.

So war es beispielsweise von zentralster Bedeutung im Herbst ins Engadin zu reisen, da ich genau dieses Phänomen des "Indian Summers" einfangen wollte. Nahezu parallel zu den Wanderungen entstanden die ersten Texte der persönlichen Erlebnisse. Die Planungs- und Wandererkenntnisse wurden später im Abschnitt "Infos zur Tour" zusammengefasst.

2. Hauptarbeit

Inhalte setzen und Entwerfen (Verweis: Skizzenbuch, S.20-46)

Das erste Rohmaterial war beisammen, ein verständlich gegliedertes Inhaltsverzeichnis musste her. Nach den ersten Wanderungen war es möglich, das erste Inhaltskonstrukt auszuarbeiten. Das Inhaltsverzeichnis wurde genau wie der Zeitplan im Laufe der Arbeit immer wieder überarbeitet und angepasst.

Ziel war es nun, ein „Musterkapitel“ inhaltlich sowie grafisch abzuarbeiten, um so eine Basis für die weiteren Reisekapitel zu bilden. Zur inhaltlichen Findung wurden die bereits bereisten Orte mithilfe von Fotos der prägnantesten Momente und Informationen im Skizzenbuch festgehalten. Die erste Bildanalogie zwischen Nah und Fern wurde visuell ausprobiert.

Ich startete die ersten Layoutversuche, die ich anhand des Reisekapitels "Glacier de Moiry" durchspielte. Ich habe entworfen und unzählige Male verworfen, bis ich mich Stück für Stück dem ungefähren Endlayout annäherte. Ich habe verschiedene Layoutvarianten verglichen und ausgewertet, um so weitere Entscheidungen treffen zu können.

Konzeptfestigung und Klimarecherche (Verweis: Skizzenbuch, S. 48)

Mit erneuter Überarbeitung des Inhaltsverzeichnisses entstand ein gesamtheitliches Konzept (Anhang 2), das im übertragenen Sinne als ausführliches „Drehbuch“ für mein Buch diente. Um stets einen roten Faden inhaltlich- sowie arbeitstechnisch beizubehalten, arbeitete ich das Konzept chronologisch durch. Es half mir, die einzelnen Kapitel auszuarbeiten und zu festigen. Im Laufe der Zeit musste ich das Konzept teilweise abkürzen, da der Kapitelumfang zu gross gewählt war.

Das Konzept umfasste neben den Reiseorten aber genauso Einschübe zum Klima, die zu diesem Zeitpunkt nahezu unbeachtet blieben.

Mit einem kleinen Rucksack von Grundwissen startete ich den 2. Teil meiner Recherche, ich schlug mich durch unzählige Klima- und Umweltbücher und machte einige Internetseiten auskundig.

Mein Buch muss logisch in Umweltthemen einführen, so meine Überlegung. Zu Beginn soll der Verursacher des Klimawandels, der Treibhauseffekt, aufbauend geschildert werden.

Darauf folgte eine ausführliche Auseinandersetzung des Zusammenhangs Klima und menschlicher Einfluss.

Mit diesem Vorwissen kann innerhalb des Buches genauer auf gewisse Aspekte wie die Eisschmelze in der Arktis oder die sterbenden Regenwälder eingegangen werden. Diese beziehen sich direkt auf das vorangehende Reisekapitel, die Lesenden nehmen aufbauend Informationen auf. (siehe Kapitelgliederung, Dokumentation S.5)

Die neu gesammelten Informationen vervollständigten das Gesamtkonzept.

Illustrationsarbeit und erweiterte Layoutausarbeitung (Verweis: Skizzenbuch, S. 48-94)

Nach der inhaltlichen Vertiefung und der Konzeptarbeit folgte eine gestalterische Studie. Eine reine inhaltliche Ausführung erschien mir viel zu einseitig, textunterstützende Illustrationen sollen Leseinteresse schaffen. So begann ich Illustrationstechniken zu entwickeln, um diese während dem Illustrieren konsequent anzuwenden.

Die erarbeiteten Skizzen und Illustrationen wurden digital nachbearbeitet und fürs eigene Buch nutzbar gemacht. Darauf folgte die erweiterte Auseinandersetzung mit dem Layout, die jetzt alle die Kapitel betraf, die nicht im Reisekapitel eingeschlossen werden. Das Layout wurde zeitaufwendig vereinheitlicht, ausgebessert und kapitelübergreifend fein aufeinander abgestimmt.

Textüberarbeitung und Korrektur

Die Rohfassung der meisten Texte war fertig und wurde noch als Word-Datei zur Korrektur weitergegeben und dementsprechend angepasst. Leider blieb mir am Schluss zu wenig Zeit, das PDF des ganzen Buches im fertigen Layoutformat zur Korrektur weiterzureichen. Die Zeit war eng, sodass ich am Schluss die letzten Korrekturen auf eigene Faust durchführen musste.

3. Schlussarbeit

Ausnahmen schaffen und letzter Feinschliff

Ausnahmen wurden geschaffen und der rote Faden des Buches bekräftigt. Regionsspezifische Rezepte und die letzten Textanedoten wurden angefügt und inhaltlich sowie layoutmässig ausgearbeitet. Wissenschaftliche Untersuchungen flossen in die Endausarbeitung ein. Das Buch nahm langsam die Form des Endprodukts an.

Grafisch sowie inhaltlich geschah der letzte Feinschliff, bis das Buch als PDF- Druckvorstufe der Druckerei eingereicht wurde. Nach 2.5 Wochen waren 15 bestellte Bücher da, hurra!

Im letzten Schritt wurden Ideen für die Prozessdokumentation erarbeitet.

Zusammenfassung

- Die Arbeit teilte sich in drei grosse Teilbereiche der Vor-, Haupt- und Schlussarbeit. Während zu Beginn vor allem die direkte Auseinandersetzung mit den zu bereisenden Arbeiten im Vordergrund stand (Recherche und Wanderungen ausführen), wandte sich die Hauptarbeit der Auswertung und Verarbeitung der gesammelten Erfahrungen, Bilder und Eindrücke zu. Ein Layoutkonzept wurde entwickelt und es fand eine vertiefte Auseinandersetzung auf inhaltlicher sowie illustrativer Ebene zum Thema der Klimaaspekte und der Reiseerfahrungen statt. In der Schlussarbeit wurden die Buchinhalte korrigiert, angepasst und schlussendlich druckbereit eingereicht.

Wissenschaftliche Untersuchungen

Um Daten und Zahlen zu erheben, wurden Quellen konsultiert und fürs eigene Projekt ausgewertet und nutzbar gemacht.

Wegstrecke und CO₂- Bilanz

Diese Daten sollen dem Leser die unglaublichen Unterschiede bezüglich der Emissionsbilanz zwischen “ Nah” und “ Fern” vor Augen führen. Der direkte Zahlenvergleich schafft ein Verständnis für das verheerende, negative Ausmass des eigenen CO₂- Fussabdrucks.

Zuerst wurde die Distanz und CO₂- Belastung der Fernreisen berechnet. Dazu wurde das Flugkompensations-Tool von [atmosfair.de](https://www.atmosfair.de)¹ verwendet. Es mussten einzig Start- und Zielflughafen, sowie die Flugklasse (Economy, First Class etc.) ausgewählt werden. Die Flugzeugart wurde automatisch der entsprechenden Strecke angepasst.

Die Bilanz des Nahziels berechnete der Mobility-Impact, Mobilitäts- und CO₂-Rechner². Eine verlässliche Quelle, um die mit öffentlichen Verkehrsmitteln verursachten CO₂- Emissionen innerhalb der Schweiz ausfindig zu machen, stellte sich als sehr schwierig heraus. Viele CO₂- Rechner ermöglichen ausschliesslich die Berechnung von Flügen oder allenfalls von Schiffs- und Autoreisen. Die Wegdistanz wurde bei beiden Rechnern als Luftlinie berechnet.

Ich sehe hier die Schwierigkeit in der verlässlichen Vergleichbarkeit zwischen Nah und Fern, da es nicht möglich war, denselben Rechner für das Nah- und Fernziel zu gebrauchen. Wichtig ist jedoch die Kongruenz zwischen der Wegstrecke und der CO₂- Bilanz innerhalb des entsprechenden Ziels, diese wurde stets berücksichtigt. So entspricht die zurückgelegte Distanz der genau emittierten Menge CO₂. Der Betrachter kann sich ein Vorstellungsverhältnis der zurückgelegten Distanzen und der entsprechenden Treibhausgasemissionen bilden.

Was diese Daten genau bedeuten, wird für die LeserInnen im ersten Moment nicht klar. Eine Datenlegende im ersten Reisekapitel schafft Verständnis.

Wissenschaftliche Untersuchung im Zweck von Planungsrecherche und illustrativer Arbeit

Die Wanderungen wurden mithilfe einiger Schweizer Kartentools vorausgeplant. Diese ermöglichen ein exakte Routenberechnung sowie einsehbare Wanderwege.

Das hauptsächlich verwendete Portal [geo.admin.ch](https://www.geo.admin.ch) stellt geolokalisierte Daten und Informationen zur Verfügung, die von öffentlichen Institutionen bereitgestellt werden. Im Rahmen dieses Portals befindet sich das vielseitige Schweizer Kartentool [map.geo.admin.ch](https://www.map.geo.admin.ch).

Auch hilfreich zeigte sich das Portal Schweiz-Mobil³. Während [map.geo.admin](https://www.map.geo.admin.ch) sich mit geolokalen Karten auseinandersetzt, findet man auf der Seite von Schweiz-Mobil das ganze Netzwerk des nationalen Langsamverkehrs. Es eignet sich perfekt zur Planung von Wanderungen oder auch von Velotouren. Beide Portale werden vom Bund verwaltet.

Das Malen einiger Illustrationen basierte auf wissenschaftlichen Quellen. Die Abbildung der Arktis beispielsweise (Buch, S. 66) forderte die Recherche wissenschaftlicher Daten bezüglich des arktischen Eistandes der letzten 38 Jahre. Dazu wurde die Internetseite des „National Snow and ICE Data Center (NSIDC)“ nach nutzbaren Daten und Informationen durchforscht. Es fanden sich einige Grafiken und Daten⁴, die als Basis der Illustration dienten.

1 <https://www.atmosfair.de/de/kompensieren/flug>

2 <https://www.energie-umwelt.ch/haus/oeffentlicher-verkehr-mobilitaet/mobility-impact>

3 <https://www.schweizmobil.ch/de/wanderland.html>

4 <https://nsidc.org/>

Einsatz gestalterischer Mittel

Im künstlerischen Bereich habe ich mich auf 4 verschiedenen Ebenen bewegt. Während der Reisen stand das Fotografieren im Vordergrund, einige Illustrationen entstanden ebenfalls parallel dazu. Kurz drauf wurden die ersten Reisereportagen erfasst, die später ins Buch einfließen sollen. Weitere Skizzen, vor allem im Zusammenhang der Umweltkapitel, entstanden zu einem späteren Zeitpunkt. Die Layout- und Grafikarbeit fand ebenso im Ausführungsprozess statt. In Absprache mit der Druckerei wurde über Papier und Format entschieden, das möglichst gut auf den Inhalt reagieren soll. Diese Ebenen sind in zeitlicher Abfolge teilweise schwer voneinander zu trennen, sie entstanden mehrheitlich in einem überlagernden Arbeitsprozess der verschiedenen Teilbereiche.

Fotografieren

Die Fotografien im Buch wurden mit einer Spiegelreflexkamera aufgenommen. Die verschiedenen Lichtverhältnisse haben sich als sehr interessanter Nebeneffekt erwiesen. Die besten Bilder sind nie bei sonnigem Wetter entstanden, das hat mit der interessanten, sich bei Wolken stetig verändernden Lichteinstrahlung zu tun.

Die Fotos wurden anschliessend selektiv ausgewählt und teilweise mit dem Adobe- Programm Photoshop etwas nachbearbeitet. Da als Papierbasis ein unbeschichtetes Naturpapier gewählt wurde, mussten die Fotos teilweise etwas aufgehellt werden. Auf starke Bildkorrekturen wurde bewusst verzichtet, um die Aufnahmen möglichst nahe an der Realität zu halten. So können die LeserInnen in ihren Gedanken möglichst realitätsnah auf den entsprechenden Reiseort eingehen.

Illustrieren

Die Illustrationen teilen sich zu zwei verschiedenen Gestaltungstechniken. Der Grossteil der Illustrationen wurde von Hand skizziert und mit Aquarellfarbe akzentuiert. Der Weg dorthin entsprang in verschiedenen Experimenten zur Illustrationstechnik und mündete in einem klaren Farb- und Illustrationskonzept. (Verweis: **Skizzenbuch, S. 63**)

Die Mehrheit der Handillustrationen dienen zur Unterstützung der Einschübe zwischen den Reisekapiteln. Sie funktionieren als Visualisierungsmedium der geschriebenen Sprache und ersetzen die Aufgabe der Fotografie. Einige Illustrationen unterstützen im Inhaltsverzeichnis als Aquarellskizze den Ort. Diese sind teilweise direkt vor Ort während den Wanderungen entstanden.

Die abstrahierten Topografiekarten hingegen wurden mit dem Programm Procreate mithilfe des iPads gezeichnet. Sie sollen die Wanderroute visuell stärken und durch sehr reduzierte Mittel der einfachen Linien, eine verbesserte Vorstellungskraft der Wanderrouten schaffen.

Illustrationstechnik 1

Das Illustrieren mit Aquarell, Fineliner und Tusche bietet 2 grosse Vorteile.

Diese Technik braucht nur wenige Materialien, die auch problemlos unterwegs auf Reisen gebraucht werden können. Sie sind leicht und gut verstaubar.

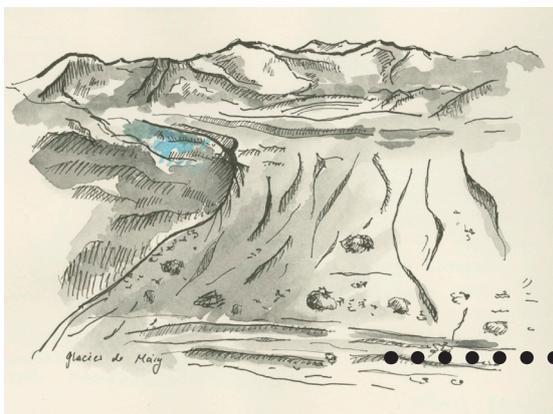
Ausserdem macht die wasserlösliche, transparente Aquarellfarbe ein "schnelles Farbakzentuieren" der Tuscheskizzen möglich und passt wunderbar zur Technik der "schnell skizzierenden Hand", die sehr meinem Gestaltungsstil entspricht.

Wichtig ist dabei die Wahl eines guten Papiers, diesen Faktor habe ich etwas zu spät realisiert. So hätte ich das Resultat sicherlich noch etwas steigern können und das Papier hätte sich beim wasserbasierten Aquarellieren weniger gewellt.

Das "haptische Arbeiten" mit Papier und Farbe bedingte für die Digitalisierung einen professionellen Farbscanner, alle anderen Scanner führten zu einer Verschlechterung der originalen Farbqualität. Dieser Scanner stand mir nur an vereinzelten Tagen in der Schule zur Verfügung.

Im nächsten Schritt mussten die nun digitalisierten Handillustrationen zu Grafiken mit transparenten Hintergrund nachbearbeitet werden. Nur so war es möglich, einen unschönen Rahmen des eierschalenfarbigen Papiers (siehe Abbildung unten) in den Skizzen im Endprodukt unsichtbar zu machen. Diese Aufgabe war sehr anspruchsvoll, da meine Kenntnisse im Photoshop relativ begrenzt sind. Mit einigen Profitipps konnte ich aber auch diese Aufgabe meistern und kann das anspruchsvolle Programm Photoshop heute besser nachvollziehen.

Auch malerisch konnte ich im Verlaufe der Arbeit einige neue Erkenntnisse gewinnen und so meine Aquarellier-Technik verbessern. Während ich mich zu Beginn nur zaghaft ans Handwerk getraute und noch verstärkt nach dem "perfekten Strich" gesucht habe, gewann ich mit der Zeit immer mehr Erfahrung und Selbstvertrauen in dieser Gestaltungstechnik.



Skizzenbuch, S.73



Skizzenbuch, S.73 (Buch, Illustration S. 12)

Der klar geführte Strich löst sich langsam zum Skizzierten. Es entwickelt sich langsam ein eigener Illustrationsstil.

Beispiel Glacier de Moiry

Illustrationstechnik 2

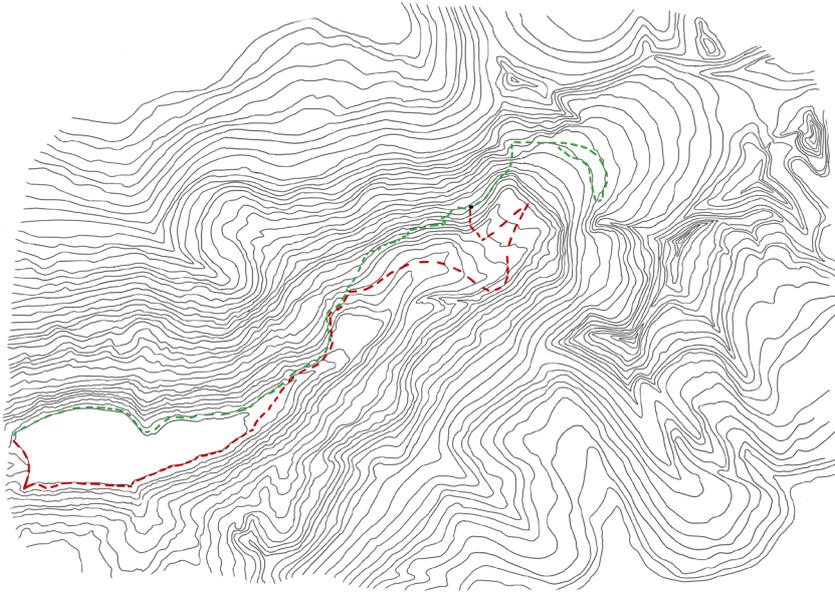
Die etwas anspruchsvollere Technik war das digitale Illustrieren, das für die abstrahierten Topografiekarten verwendet wurde.

Beim digitalen Schaffen ist das Arbeiten auf verschiedenen Bildebenen möglich, die bei späterer Bearbeitung auch im Photoshop sichtbar werden. Falls nur einzelne Bereiche nachbearbeitet werden wollen, wird dies durch die verschiedenen Ebenen enorm vereinfacht.

Als Grundbasis dienen heruntergeladene Karten von map.geo.admin.ch (Anhang 3) die aufwendig auf ihre Höhenmuster reduziert wurden. Leider gibt es keine Ansichtsmöglichkeit, die das Herunterladen einer Höhenlinienkarte erlaubt. Die Höhenlinien waren vor allem bei anspruchsvoller Topografie eher schlecht ersichtlich, was das Illustrieren erschwerte.

Diese Arbeit war enorm zeitaufwendig. Für das Erstellen einer einzigen Karte musste je nach Schwierigkeit der Topografie des zu abstrahierenden Ortes mit einem Zeitaufwand von 2-3 Stunden gerechnet werden.

Die Karten konnten im Photoshop im Gegensatz zu den gescannten Aquarellillustrationen mühelos auf transparenten Hintergrund gelegt werden. Mit der Funktion „Farbe ersetzen“ wurde die Rohfassung der Karte (siehe Topografiekarte Glacier de Moiry auf der nächsten Seite) zu einem hellgrauen Farbton umgewandelt, sodass sie im Buch auf der dunkelgrauen Informationsseite sichtbar wird. Die Routen wurden farblich gekennzeichnet.



unbearbeitete Topografiekarte Glacier de Moiry, Buch S.60/61

Die Höhenlinien erzeugen ein wahrnehmbares Gefühl des Raums. Die Topografie wird greifbar gemacht.

Neben der Topografie wird die im Informationstext beschriebene Route mit gestrichelter Linie eingezeichnet und je nach Tagesetappe farblich unterschieden. Bei mehrtägigen Touren steht Rot für die Etappe am 1. Tag, Grün für die zweite Etappe am Tag darauf.

Grafische Arbeit

Das Layout wurde mit dem Programm InDesign bearbeitet. Das Entwerfen einer kohärenten Grafik über 136 Seiten stellte sich schwieriger als gedacht heraus. Das Layout sollte sich ganz Wegs an einer sichtbaren Layoutsprache orientieren, dabei aber trotzdem eine gewisse Variationsvielfalt enthalten. Das Layout lehnt sich an ein sehr freies Grafikkonzept, das über einen langen Entwurfsprozess schrittweise entwickelt wurde. Die grafischen Aspekte münden in einem in sich schlüssigen Layoutkonzept.

Layoutprozess anhand des Kapitels "03 Glacier de Moiry" (Verweis: Skizzenbuch, S. 27-45)

Nachdem die Reise mittels Fotos und Randnotizen festgehalten wurden, erprobte ich primär das System des direkten Bildvergleichs zwischen Nah und Fern.

Nachdem ich mich für letztere Variante entschieden hatte (siehe Verweis), vertiefte ich die Inhaltsbausteine für das weiterführende Kapitel und entwarf ein ortsspezifisches Inhaltskonzept. Dieses versuchte ich dann in einem ersten, noch ganz freien grafischen Entwurf umzusetzen. Dabei orientierte ich mich nur an der bereits entworfenen "Bildvergleichsseite", alles andere entstand spontan aus einem ersten Gefühl heraus.

Auf dieses erste Layoutkonzept folgte eine Grafiksprach-Analyse. Dabei wurden Punkte wie Schriftgröße, Farbkomposition, Potenzial für Nutzung weiterer Kapitel und die einheitliche Layoutsprache ausgewertet. Mit den Erkenntnissen aus diesen Analysepunkten entwickelten sich die zwei neuen Layoutvarianten. Als die beiden Layoutentwürfe auch die digitale Umsetzung fanden, wurden die beiden Varianten erneut analysiert und verglichen. Ich entschied mich für Variante 2, welche als erste Grundbasis für alle weiteren Reisekapitel diente. Während der weiteren Ausführung fanden immer wieder kleine Anpassungen statt. Das Layout gewann an Variationsvielfalt, blieb aber trotzdem einheitlich.

Layoutprozess anhand von "Wie die Arktis schwindet" (Verweis: Skizzenbuch, S. 87-89)

Neben den Reiseorten verlangten natürlich auch die anderen Kapitel ein sinnvolles Layout, das genauso entwickelt werden musste. Diese Entwicklung hatte ihren Anfang schon während der Illustrationsarbeit. Während dem Illustrieren musste ich mir also bereits über den Schlusssentwurf der entsprechenden Seiten Gedanken machen.

Innerhalb der Gestaltung aller Einschübe (Klimakapitel, Wandertipps, Rezepte, Ratschläge...) beispielsweise stand für mich als wichtigste Priorität ein sichtbares Abheben zu den Reisekapiteln.

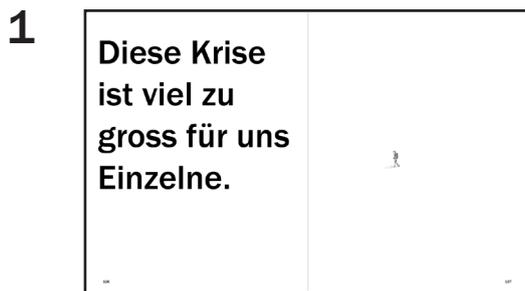
So konnte sich auf der Doppelseite "wie die Arktis schwindet" die in sich logische Farbkomposition zwischen Blau, Beige und Schwarz durchsetzen. Die Farben reagieren abgestimmt auf die Illustration.

Gesamtlayoutkonzept (Verweis: Skizzenbuch, S.95-96)

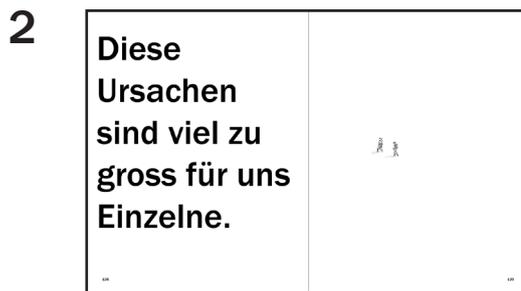
Schlussfolgernd aus der Analyse dieser zwei Grafikbereiche (Reisekapitel und Einschübe) konnte sich ein Gesamtlayoutkonzept absetzen. Dieses bespricht in rubrikspezifischen Unterteilungen die verschiedenen Aspekte des Layouts, welche auch schon für die Grafiksprachanalyse zur Entwicklung des Layouts des Reisekapitels "Glacier de Moiry" genutzt wurden.

Die Ausdruckskraft der Grafik anhand von „Apell“ (Verweis: Skizzenbuch, S.86)

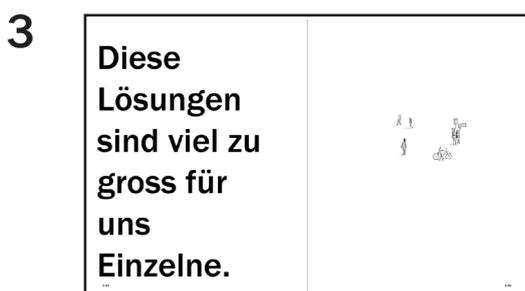
Dass die kreative, grafische Auseinandersetzung im Zentrum meiner Arbeit stehen sollte, war für mich von Anfang an klar. Schon immer hat mich die Ausdruckskraft der Layoutsprache interessiert, sie wird untenstehend anhand von einem konkreten Beispiel aus dem Buch erläutert.



Buch, S.126/127



Buch, S.128/129



Buch, S.130/131



Buch, S.132/133

Die überdurchschnittlich grosse Schrift zieht die ganze Aufmerksamkeit auf sich, in direkter Gegenüberstellung steht die Illustration einer winzigen Person.

Die vier Doppelseiten durchlaufen von Seite 126-132 einen sich stetig steigenden Spannungslauf. Die Menschenmenge vermehrt sich von Doppelseite zu Doppelseite. Der sich stetig wiederholende Satzbau schafft etwas Kontroverses, bis dieser final mit einem punktierten Satzfragment („Gemeinsam.“) gesprengt wird.

Papier, Format und Cover

Das Gesamtlayout wird von formal zu wählenden Dingen wie Papier- und Covermaterial umfasst. Deshalb stellte die Wahl qualitativ hochwertiger und nachhaltiger Materialien für mich ein ebenso wichtiges Kriterium wie das Layout selber.

Formattechnisch entschied ich mich für das etwas kleinere Format als A4, 21x27 cm. Ein zu kleines, Format, z.B. A5, hätte meines Erachtens die Grafik zu stark verschlungen. Die Bilder und Illustrationen brauchen genügend Freiraum, was auf kleinerem Format sehr schlecht umzusetzen wäre.

Ausserdem konnte ich so die Druckerarbeit der Firma gegenüber dem A4- Format etwas vereinfachen. Ich hatte mehrere Besprechungen und Absprachen, wobei vor allem über Papier, Cover, Kosten, Bindung und Prägung diskutiert wurde.

Um möglichst umweltfreundlich zu drucken, entschied ich mich für ein recycelbares Papier einer speziellen Naturpapierreihe. Die grössere Schwierigkeit stellte das Cover. Das Gewebeband, für welches ich mich schlussendlich entschieden habe, ist eine sehr teure Angelegenheit.

Deshalb tendierte ich zuerst auf einen gewöhnlichen Kartonumschlag, der von der Buchbinderei eingefasst wird. Um schöne Falze zu erzeugen, durfte das Papier nicht zu dick sein. Naturpapiere eignen sich für die Umschläge eher schlecht und sie brauchen zum Schutz eine glänzende "Laminage", die das Papier überzieht.

Doch das wollte ich auf keinen Fall. So würde der "natürliche Touch" meines Buches, der auf die inhaltlichen Aspekte über die Naturerlebnisse und Umweltfreundlichkeit reagieren soll, gestört.

So wich ich zurück auf ein Gewebeband und musste die höher ausfallenden Kosten in Kauf nehmen.

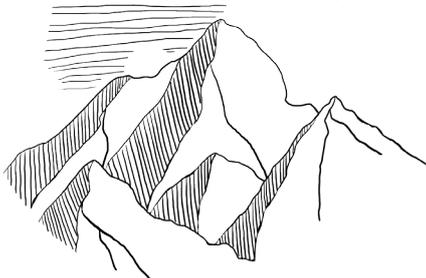
Die final gewählte Coverillustration (3) steht im Bezug zum Kapitel Fernweh und zum Nachwort, wo eine ähnliche Grafik, dort wird sie jedoch mit Aquarell illustriert, abgebildet wird. Das Ziel war es, den Inhaltsbogen von Anfang bis zum Ende zu spannen und mit dem Cover auf den Punkt zu bringen. Die Berge stehen selbstverständlich sehr nahe in einem inhaltsbezogenen Kontext zum Buch. Die Sonne soll für die Ferne stehen, also für das, was hinter dem Horizont bzw. weit weg sichtbar wird.

Die Varianten der Coverillustration wurden alle mit dem iPad gezeichnet.

1

Suche Fern. Finde Nah.

wie Ich Fernreiseträume klimaschonend verwirklichen konnte



Celia Hug

Der erste Versuch mit der Bergillustration. Illustrativ zu weit vom Buch selber entfernt, ich wollte Verbindung schaffen. Der Platz war aus finanziellen Gründen auf 10x10cm beschränkt.

2



Suche Fern. Finde Nah.

wie Ich Fernreiseträume klimaschonend verwirklichen konnte

Celia Hug

Der zweite Versuch. Illustrative Verbindung zum Buch mittels der „Topografiekartentechnik“ gelungen (Linienabstraktion), jedoch für die Coverprägung zu fein. Die Druckerei teilte mir mit, dass die feinen Striche als Prägung „zerfallen“ würden.

3



Die dritte Variante kann sich durchsetzen. Das Bergmotiv kommt ebenso in Aquarellform im Buch selber vor, die illustrative Verbindung zum Buch wird auf diese Weise geschaffen.

Das Motiv passt ausserdem ideal zum Schriftbild und kann symmetrisch platziert werden. Der beschränkte Platz von 10x10 cm kann so ideal ausgenutzt werden, was bei Variante 1 und 2 viel schlechter der Fall war.

Schreiben

Die Inhalte des Buches wurden zu ganz verschiedenen Zeitpunkten ausgeführt. Während die persönlichen Reiseerfahrungen meistens kurz nach der Wanderung verfasst wurden, beschäftigte ich mich anderen Textpassagen, wie z.B. mit Rezepten und Wanderratschlägen erst gegen Schluss des Projekts. Wie auch Grafik und Layout fordern verständliche Texte eine gute Überarbeitung und Korrektur. In diesem Bereich wäre ich gerne noch tiefer gegangen, doch die Zeit war zu eng. Ich passte am Schluss einzig Orthografie-, Grammatik- und Fallfehler der ersten Textfassung an. Für prägnantere Formulierungen und dichtere Texte blieb mir am Schluss kaum Zeit.

Erzählstil

Die persönlichen Reisereportagen werden aus personaler Erzählsicht in Ich-Form geschildert. Der Leser fühlt sich auf Augenhöhe angesprochen. Die fast schon tagebuchartigen Erlebnisberichte verleihen dem Buch eine gewisse Glaubwürdigkeit und Authentizität. Die persönlichen Eindrücke, die ich als Autorin erleben durfte, werden spürbar.

Die Nachvollziehbarkeit des Erlebten wird durch das ausgeglichene Verhältnis zwischen Autorin und LeserInnen gesteigert.

Zusammenfassung

- Grafische Mittel sind essenzielle Medien, um die LeserInnen für das anspruchsvolle Thema des ökologischen Reisens auf motivierende Art zu sensibilisieren. Fotos vereinfachen die Vorstellungskraft des Erlebten, wobei der Text auf persönliche Weise das Erlebte schildert. Illustrationen machen erklärende Textpassagen anschaulich und unterstützen das grafische Gesamtlayout. Durch die vielseitige Bedienung gestalterischer Mittel, konnten die eigenen kreativen Kompetenzen vielseitig verbessert werden.
- Die Wahl nachhaltiger Materialien wie recycelbares Papier stand für mich an erster Stelle.

Arbeitsumgang

Umgang mit der Technik

Auf technischer Ebene konnte ich mein Anwendungswissen in den Adobe-Programmen kontinuierlich verbessern, einschneidende Fehler motivierten mich, dem Ursprung des Fehlers auf den Grund zu gehen. Der Umgang mit dem InDesign fiel mir immer leichter und ich eignete mir viel neues Wissen an. Warnmeldungen des InDesign, welche ich früher aus Unverständnis konsequent ignoriert habe, kann ich heute nachvollziehen und problemlos beheben.

Trotzdem liess mich die Unberechenbarkeit der Technik einige Male zittern. Die Arbeit über den externen Schulserver hat sich nicht bewährt, immer wieder gab es unerklärliche Verbindungsfehler mit dem Server, die mich in meiner Arbeitseffizienz behinderten. So gut als möglich wich ich auf das Arbeiten an der Schule, währenddessen ich mich an den Wochenenden mit der unsicheren Serververbindung gedulden musste. In der Endphase blieb mir nichts anderes übrig, als auf das interne InDesign-Programm am Computer einer Bekannten zu wechseln und dann während der Schulzeit an den schuleigenen Computern weiterzuarbeiten.

Durch den sich stetig veränderten Speicher- und Arbeitsplatz wurde die Datenführung unübersichtlich und enorm verkompliziert, immer wieder gab es Probleme mit den Verknüpfungen im InDesign und den vielen verschiedenen Versionen und Kopien.

Ich ziehe die Erkenntnis, dass die effiziente Arbeit im InDesign einen konstant gewährleisteten Programmzugriff bedingt, der vorzugsweise immer vom gleichen Gerät aus geschieht. Wichtig ist dabei stets das saubere Abspeichern der verschiedenen Versionen (inklusive neuer Namensgebung) und eine externe Speicherplattform, die als Sicherheitsbackup dient. Nun habe ich einen schuleigenen Laptop ausgeliehen, den ich zur Vergrößerung der Ansicht an einen Bildschirm anschliessen kann. So funktionieren die Arbeitsprogramme einwandfrei. Stände ich erneut am Anfang des Projekts, würde ich von Beginn an über den Schullaptop arbeiten oder mir allenfalls die Adobe-Lizenz selber kaufen.

Druck

Ein Buch zu realisieren bedingt eine sehr gute Vorausplanung und eine frühzeitige Absprache mit der Druckerei. Glücklicherweise führt die Schwester meines Vaters eine eigene Druckfirma, das hat die Kommunikation sehr vereinfacht. Sie konnte mich bei einigen Schwierigkeiten zügig unterstützen, was mit alleinigem "Tüfteln" viel Zeit gekostet hätte. Beim PDF-Export müssen einige Vorgaben dringend beachtet werden, sonst kann die gute Druckqualität nicht gewährleistet werden. Dies zeigte sich schwieriger als gedacht und forderte professionelle Einführung in die Druckersprache.

Arbeitsreflexion

Mein Buch stellte mich vor unglaublich grosse Herausforderungen, die nicht immer ganz so einfach zu bewältigen waren. Die effektive Arbeitszeit hat die ungefähren Vorgaben des Arbeitsumfangs einer Maturaarbeit massgeblich überschritten. Um mein Projekt rechtzeitig fertigzustellen, musste ich über mehrere Monate hinweg jedes Wochenende quasi pausenlos durcharbeiten, die Erwartungen an mich selber lagen sehr hoch und sind von Zeit zu Zeit immer weiter gestiegen. Für mich stand das Buch als oberste Priorität.

Die knappe Zeit lag aber nicht an fehlendem Engagement oder Motivation, im Gegenteil, ich war trotz schierer Überlastung stets motiviert und habe nie aufgegeben. Das mir am Herzen liegende Thema des Klimas trieb mich immer wieder an, weiter zu machen. Ich konnte meine im Vertrag festgehaltenen Arbeitsmeilen immer einhalten und der Projektaustausch mit meinem Betreuer hat gut funktioniert.

Mein Buch zu drucken und zu binden, brauchte Zeit. Die Absprache mit der Druckerei konnte ich frühzeitig regeln, sodass dies alles gut verlaufen sollte. Ich zielte auf die Abgabe am 4. Dezember hin, denn an diesem Tag musste ich meine digitalen Daten in die Druckerei einreichen. Die frühzeitige Abgabe erhöhte den Zeitdruck zusätzlich.

An meiner Maturaarbeit konnte ich persönlich enorm wachsen, ich behaupte, dass mich dieses Projekt stückweise sogar verändert hat. Ich habe gelernt, über lange Zeit mit hohem Druck umzugehen und musste mich nahezu unüberwindbar scheinenden Herausforderungen stellen. Ich konnte mich anwendungstechnisch im InDesign deutlich verbessern sowie mein Wissen zum Klimawandel vertiefen. Die persönlichen Erfahrungen in den Bergen verleihen mir mehr Sicherheit draussen und im Umgang mit der Natur. Ich bin in der Lage, auch mehrtägige Wanderungen alleine zu planen und durchzuführen.

Zusammenfassung

- Die unberechenbare Technik war stets eine grosse Herausforderung. Im Laufe der Zeit habe ich gelernt, auch komplexe Dateisysteme sauber zu führen und abzulegen. Ein "risikofreies" Drucken bedingt eine frühzeitige Kommunikation mit einer professionellen Druckerei. Ein Buch zu drucken und zu binden kostet bei kleiner Auflage viel Geld und braucht genügend Zeit. Den zur Verfügung stehende Zeitraum von knapp einem halben Jahr habe ich enorm unterschätzt, sodass ich über mehrere Monate hinweg einer sehr hohen Arbeitsbelastung ausgesetzt wurde. Dabei war ich trotzdem stets motiviert und verlor mein Ziel nie aus den Augen. Durch meine Maturaarbeit habe ich gelernt, mich grossen Aufgaben zu stellen und diese adäquat zu bewältigen.

Schlussfolgerung

Der Entscheid ein Buch zu schreiben, führte mich auf ungewisse Pfade, doch ich fand, teilweise auch mit steinigem Umweg, stets den richtigen Weg, mich anspruchsvollen Herausforderungen zu stellen. Hinter einer Buchumsetzung steckt enorm viel Arbeit und Engagement, die sich aber schlussendlich sehr ausgezahlt hat. Als Resultat liegt nun mein Buch neben mir und ich bin sehr zufrieden.

Das spielerische Gegeneinandersetzen von "Nah" und "Fern" mit der Absicht des ökologischen Reisens ist mir auf innovative Art und Weise gelungen. Mit dem richtigen Einsatz von gestalterischen Mitteln und Kreativität lässt sich die Faszination des Fernreisens auch in der Schweiz wiederfinden.

Über mehrere Monate konnte ich mich immer mehr entfalten und mich in meiner Idee verwirklichen. Trotz der enorm hohen Arbeitsbelastung konnte ich die Freude am Arbeiten stets beibehalten. Mein grösster Wunsch wäre es, einen Verlag zu finden, sodass mein Buch den Weg in die Öffentlichkeit finden würde.

Quellen

Quellenverzeichnis Dokumentation

Zum Schreiben der Dokumentation wurden keinerlei Quellen verwendet. Auf erwähnte Internetseiten wurde per Fussnote verwiesen.

Quellenverzeichnis Buch

Inspirationen

Kerstin Viering, Roland Knauer. 2010. Tendenz steigend- Wie wir Wetter und Klima beeinflussen und was wir gegen den Klimawandel tun können.

Katrin Schüppel. 2007. Klimawandel und Klimaschutz- Informationen, Hintergründe, Diskussionsanregungen.

Esther Gonstalla. 2019. Das Klimabuch- alles was man wissen muss, in 50 Grafiken.

Al Gore. Aus dem Englischen von Richard Barth und Thomas Pfeiffer. 2006. Eine unbequeme Wahrheit- Die drohende Klimakatastrophe und was wir dagegen tun können.

Gwendolin Weisser, Patrick Allgaier. 2018. Weit- ein Reisemagazin.

Roger Anderegg. Tagesanzeiger, vom 14.07.2016. Reisen- Die Schweiz, ein halber Kontinent, S. 21-22.

*Atmosfair. CO2- Abdruck meines Flugs berechnen. (2019)
<https://www.atmosfair.de/de/kompensieren/flug> (29.11.2019)*

*Energie-Umwelt. Mobility-Impact, Mobilitäts- und CO2-Rechner. (2019)
<https://www.energie-umwelt.ch/haus/oeffentlicher-verkehr-mobilitaet/mobility-impact> (29.11.2019)*

<https://www.entfernungsrechner.net/de/> (29.11.2019)

*Zur Hilfe der Routenberechnung und zur Planung der Touren wurde folgende Websites verwendet. (2019)
<https://map.geo.admin.ch>
<https://www.schweizmobil.ch>*

Karten und Daten

S. 20- 33 *Schweiz mobil. Sentier du Creux du Van. (2019)
<https://www.schweizmobil.ch/de/wanderland/routen/route-0286.html>
(17.10.2019)*

*Wikipedia. Creux du Van. (2019)
https://de.wikipedia.org/wiki/Creux_du_Van (17.10.2019)*

*Bundesamt für Umwelt BAFU. Klima- Das Wichtigste in Kürze-Ausstoss von Treibhausgasen. (2019)
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html>
(2.10.2019)*

S. 34-37

*Carla Gross und Cornélia Mühlberger de Preux. Bundesamt für Umwelt BAFU. Klima- Klimatipps für den Alltag. (2019)
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/dossiers/magazin-umwelt-leben-klimawandel/klimatipps-fuer-den-alltag.html>*

Für die schematische Darstellung der Auswirkungen bzgl. des Klimawandels diente als Inspiration primär das Klimabuch von Esther Gonstalla. (Verweis oben).

S. 38-51

*Montreux Riviera. Chasselas-Konservatorium. (2019)
<https://www.montreuxriviera.com/de/P10159/chasselas-konservatorium> (25.10.2019)*

*Vaud Genferseegebiet. Weinbergspaziergänge. (2019)
<https://www.region-du-leman.ch/de/V795/spaziergang-durch-die-weinterrassen-von-lavaux-unesco>
(25.10.2019)*

*Domaine Bovy. Das Weinbaugebiet. (2019)
<http://www.domainebovy.ch/de/weingut-bovy-lavaux/das-weinbaugebiet/> (25.10.2019)*

*Stefan Tappert. Rebe und Traube. Auf der Suche nach dem perfekten Geschmack. (2018)
<http://www.rebeundtraube.de/Weinsprache-verstehen> (25.10.2019)*

*Daniel Bayer. Wein verstehen- diese 50 Weinbegriffe solltest du kennen. (2019)
http://wein-verstehen.de/wein-glossar-die-50-wichtigsten-begriffe-die-du-kennen-solltest/#Bukett_Bouquet
(25.10.2019)*

- S. 52-67** Christoph Käsermann, Andreas Wipf, 2011. *Gletscher der Schweiz- 52 faszinierende Bergwanderungen zu Eisströmen in den Kantonen Bern, Wallis und Waadt.*
- Sven Titz. *Neue Zürcher Zeitung*, vom 15.10.2019. *Panorama-Gletscherschwund geht auch 2019 weiter*, S. 36-37.
- Mathias Lutz und Marc Brupbacher. *Tagesanzeiger*, vom 02.08.2017. *So schmolzen die Schweizer Gletscher in 160 Jahren weg* .
- National Snow and ICE Data Center(NSIDC) (2019)
<https://nsidc.org/news/newsroom/arctic-sea-ice-minimum-extent-2019> (07.10.2019)
<https://nsidc.org/arcticseaicenews/> (07.10.2019)
- S. 68-85** Remo Kundert, Marco Volken.2010. *Bergwandern im Tessin.*
- Fooby. *Käse-Polenta*. (2019)
<https://fooby.ch/de/rezepte/13266/kaese-polenta-?startAuto1=0> (01.12.19)
- Florian Egli und Josephine Herzig. *Die Zeit*, N° 44 ,vom 15. August 2019. *Schweiz–Kann die Schweiz diesen Wald retten?*, S.9.
- Hugo Bischof. *Luzerner Zeitung*, vom 26. Oktober 2019. *Stadt Luzern–200 Jahre im Einsatz für den Luzerner Wald*, S. 26-27.
- Moritz Aisslinger mit Fotos von János Chialá. *Die Zeit*, N° 44, vom 24. Oktober 2019. *Dossier. Das Sterben der Bäume*, S.15-17.
- Prof. Dr.med. Peter Selg. *Fonds Goetheanum- Ein Engagement für Mensch, Geist und Natur*, November 2019. *Das Klima braucht jetzt unseren Wandel*, S. 1-2.
- Global Forest Watch (GFW). *Interactive Map*. (2019)
<https://fires.globalforestwatch.org/home/>
- The frog blog- *unser Engagement zum Erhalt der Wälder. Fakten über den Regenwald, die jeder wissen sollte*. (2014)
<https://thefrogblog.de/2014/09/23/9-fakten-uber-den-regenwald-die-jeder-wissen-sollte/>
- S. 86-103** Schweizerische Greina- Stiftung (SGS).
<https://www.greina-stiftung.ch/la-greina>
Das Capunsrezept auf Seite 101 stammt aus der Familie, aufgeschrieben von Rita Hug.
- Gute-Zitate. Zitat von Johann Wolfgang von Goethe.
<https://gutezitate.com/zitat/154916>
- S. 104-105** Florian Bissig. *Schweiz am Wochenende (Oltner Tagblatt)*, vom 14. September 2019. *Reisen-Europa mit dem Zug erfahren und CO2 sparen*, S.14-15.
- Atmosfair. *Tipps zum klimafreundlichen Reisen*. (2019)
https://www.atmosfair.de/de/gruenreisen/klimafreundlich_reisen/ (19.10.2019)
- WWF Schweiz. *Flugverkehr*. (2019)
<https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/flugverkehr> (19.10.2019)
- S. 106-119** Patrick Kupper. 2012. *Wildnis schaffen – Eine transnationale Geschichte des Schweizerischen Nationalparks*. (Nationalpark)
- Tim Wirth mit Fotos von Andrea Zahler. *Tagesanzeiger*, vom 2. November 2019. *Der Chef der Wildnis- Naturschutz*, S. 3-4.
- Parc naziunal svizzer. (2019)
<https://www.nationalpark.ch/de/> (03.11.2019)
- Wikipedia. *Schweizerischer Nationalpark*. (2019)
https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerischer_Nationalpark (03.11.2019)
- S. 120-133** Frei gestaltete Inhalte, die an keine Quellen gebunden sind.

Redlichkeitserklärung

Ich bestätige hiermit, dass ich meine Maturaarbeit selbstständig und ohne unerlaubte Mithilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche gekennzeichnet. Teile, die mit erlaubter Hilfe entstanden sind, habe ich klar deklariert.

Celia Hug 6. Januar 2020, Olten

Anhang

Anhang 1–Projektvertrag (Skizzenbuch, S.11)

Projektvertrag mit Celia Hug, 4MG

Thema, Titel:

Suche Fern, finde Nah

Fragestellung/Projektidee:

Wie lässt sich die Faszination des Fernreisens mit der Absicht der minimalen ökologischen Belastung an besonderen Orten der Schweiz wiederfinden?

Organisation der Zusammenarbeit:

Bis Woche 35

Recherche

Bis Woche 39 → 38

Fertiges Format und Raster für den Reiseführer: Kapitel, Kategorien etc.

2. Woche nach den Herbstferien

Muster für ein Reisekapitel

3. Woche vor Weithnachten

Fertiges PDF der Druckvorstufe, Idee für Dokumentation

Woche vor Weihnachten

Fertiges Projekt

Bewertung

Gewichtung

1. Note: Prozess

30%

(Fragestellung, Engagement, Aufbau, Methode, Dokumentation)

2. Note: Produkt

40%

(Inhalt, Form, Handwerk)

3. Note: Präsentation

30%

(Sprache, Argumentation, Präsentationsstruktur)

Im gegenseitigen Einvernehmen kann dieser Vertrag geändert werden.

Der Betreuer

Die Schülerin



Jürg Orfei

Celia Hug

Anhang 2–Inhaltskonzept Buch

Vorwort

Klimakrise als Aufhänger, warum ich dieses Buch schreibe bzw. Was mich dazu bewegt

Um was geht es?

Prolog: Fernweh

Das Gefühl der ferne beschreiben, wo findet man dieses Gefühl? Was bedeutet es für mich persönlich, Ferien zu haben? Wo finde ich dieses Gefühl der ferne?

Kleine Bergillustration

Karte Schweiz

Einfache Karte, nur mit Landesgrenzen und Gewässer. Mit Nummern werden die Orte ersichtlich

Inhaltsverzeichnis

Gemalte Skizze zu jedem Ort, Kapitel und Seitenzahlen

01: Creux du Van

Bildvergleich: Grand Canyon, USA

- Momentaufnahme:
 - der Weg durch den Wald, mystische Atmosphäre
 - Vollste Konzentration auf der Umwelt
 - Der Blick in den Felskessel, die Weite/ das Grosse/ neue Dimension, Die steilen Wände, der gefährliche Blick nach unten, die Alpen hinter dem Creux du Van, Zutrauliche Steinböcke
- Informationen:
 - Erosionsvorgang
 - Panorama, Daten zur Grösse
 - Tierlebensraum
- Extras: Legende zu CO2-Emissionen

Treibhauseffekt

Was sind Treibhausgase?

Wie funktioniert der Treibhauseffekt?

(evt. kleine Skizze zum Treibhauseffekt)

Klimatreiber Mensch

Mit Grundwissen über Treibhauseffekt kann Bezug zu Menschen gemacht werden. Zahlen und Fakten zu Bezug Schweiz, Einführung zum Begriff Klimawandel und was dieser für und heute und für die Zukunft bedeutet.

Auswirkungen des Klimawandels- Dominoeffekt

Temperaturextreme führen zu..

Auftauenden Permafrostböden

Wetterextreme: **Dürren und Wasserknappheit** führen zu

- Missernten, Hungersnot und Armut, Leben im Gebieten der Wasserknappheit (schlechte Wasserhygiene) , ausbreitenden Krankheiten führt zu... Klimaflüchtlingen
- Rückgang der Artenvielfalt, rapides Insektensterben beeinflusst unsere Nahrungsmittelproduktion

Starkregen, Hurrikans führen zu..

- Klimaflüchtlingen, Missernten, Armut, Rückgang der Artenvielfalt... siehe oben

Beschleunigte Eisschmelze, Meere erwärmen sich, Meeresspiegelanstieg führen zu...

- Absterbenden Korallenriffe (bedrohte Meereslebewesen z. B Fische), folglich abnehmende Biodiversität, 1. Mia Menschen haben Fisch als primäre Nahrungsquelle
- Bedrohte Existenz für Anwohner von Küstenregionen führt zu...
- Grossen Geldinvestitionen in Deiche und Dammanlage (Geld fehlt)
- Klimaflüchtlingen

Das Ganze soll schematisch mithilfe von Pfeilen dargestellt werden, kleine Skizzen sollen einzelne Punkte unterstützen. Das Ganze rundet bei der existenziellen Krise für den Menschen.

02: Lavaux

Bildvergleich: provisorisch: Portugal/Spanisch

- Momentaufnahme: Weinberge, Winzer, Geniessen über dem See, Übergang zu Montreux mit Gefühl des Meers
- Informationen: steile Hänge, UNESCO, Wandermöglichkeiten (Schiff, mögliche Strecken)
- Extras: das kleine Wein 1x1, Weidegustierlexikon

03: Glacier de Moiry

Bildvergleich: Arktis

- Momentaufnahme:
Der lange Weg, Kontrast vor dem See/ hinter dem See (Eis gegen grün), die riesige Eismassen, die bedrohende Vergänglichkeit, unberechenbare Naturkräfte, Verhältnis Mensch/ Eis
- Informationen:
Sicherheitsinfos (Infos zur Route, zur Wetterlage)
Geografische Lage (Berge, Fliessrichtung etc)

- Extras:
Kleine Anekdote: Arktis heisst der grosse Bär, Sternbild (illustrieren)

Wie die Arktis schwindet

Illustration: 2 Weltkugeln mit Ansicht auf Arktis, zeigen wie das Eis weniger wird

Kleiner Text zum Eisschwund, Bedrohung der Eisbären

Bezug zu Moiry: Gletscherrückgänge in der Schweiz -> Das Eis schmilzt überall

04: Foroglio

Bildvergleich : Gocta Wasserfall, Peru

- Momentaufnahme:
Tessier Grotti, Foroglio als Energieort, Kraft des Wassers, Spuren des Menschen und der Natur, dem Wasser nahe sein. Das Dorf, Leben früher, der Mensch und seine Umwelt, Topografie.
- Informationen:
Val Bavona, geografisch; U-Tal, Gletscherschliff, geschichtlich; das Leben früher, die gefährliche Alpzugänge, erschwerte Topografie
- Extras: Dado- der Mann der in den Felsen wohnte, Polentarezept
Foroglio eignet sich nicht zum Baden-> Wasserfallbad in Maggia, magischer Regenbogen

Abholzung der Regenwälder

Regenwälder im Amazonasbecken, Regenwaldrodungen im Vergleich, 20 000 Tonnen Kohlenstoff sind in 1 km² Regenwald gebunden!!!! Palmölplantagen, Rinder und Sojazucht (Platz für Weiden und Ackerland)

05: Greina

Bildvergleich: Mongolisches Hochland

- Momentaufnahme:
Reise ins Grüne, Kraft der Farben, Tundra der Schweiz, Greinaebene; Blick in die Weite, Hochebene, Lichtspektakel mit Licht und Nebel, Arco della Greina, Murmeltiere
- Informationen:
Greina kurz vor dem Aus; Überflutung zur Stromgewinnung mit Wasserkraft, Route und Zugänge
- Extras: Klimatreiber Mensch: Profit vor Naturerhalt (Bezug Greinaflutung), Capunsrezept, (Sage zur Greina)

So werden Ferien ökologischer

- Oberbegriffe: planen, nachhaltig reisen und konsumieren, ökologisch fortbewegen
- Flugverkehr: Alternativen, Fakten zum Ausstoss, Prozentzahlen, Grafische Darstellung

06: Engadin

Bildvergleich: Rocky Mountains (Indian Summer)

- Momentaufnahme:
Goldene Wälder, Nationalpark und Tierwelt sehen, die Kraft des Waldes spüren, Wildtiere beobachten
- Informationen:
Informationen zum Nationalpark im Val Trupchun, richtige Jahreszeit für die Reise, Natur- und Tierschutz, Stazerwald am zweiten Tag
- Extras: Chäsgrill auf Steinplatten

Wandertipps

Zeit lassen, Sorge zur Natur tragen, einen Rucksack ergonomisch packen, wenig Gepäck, Karte statt Internet, Notfallapotheke, Wetter, Gepäck kann man aufteilen...

Kleine Illustration zum Wandern

Nachwort und Danke

Gleiche Illustration wie am Anfang, Bogen von Anfang bis Schluss, Allen HelferInnen danke sagen, Nachwort sagt, was nach dem Projekt geschehen könnte

Lösungen Klimawandel

Slogans mit je einer Bildserie

1. Diese Krise ist viel zu gross für uns Einzelne
2. Die Ursachen sind viel zu gross für uns Einzelne
3. Die Lösungen sind viel zu gross für uns Einzelne

Also lösen wir dieses Problem zusammen, Hand in Hand mit Wirtschaft und Politik. Wir stehen vor der grössten Krise, die der Menschheit bisher bevorstand. Zusammen stehen wir auf und kämpfen für eine klimagerechte Zukunft. Greta, du bist unsere Heldin!

Weiteres

- (kleine illustrierte Fussnotenzeichen für verschiedene Kapitel)
- CO₂- Vergleich zwischen Nah und Fern (Vorstellung für Auswirkungsmass des eigenen CO₂- Verbrauchs)
- Vergleichsbilder suchen. Wichtig ist gute Qualität (Bilder kaufen und nicht online herunterladen!)

Anhang 3 – Ausgangsbasis für Kartenillustration (Beispiel Glacier de Moiry)

